

Italo Zaccheo è creditore verso Elvezio Maffioletti della somma di fr. 5338,25 a dipendenza di mutui concessigli durante gli anni 1929 e 1931.

Invitato a rimborsare questa somma, Elvezio Maffioletti, con istromento rogato il 21 febbraio 1935, vendeva alla propria moglie Eugenia Gallbronner tutta la sua proprietà immobiliare posta in territorio di Minusio.

Qualche tempo dopo questa vendita, Italo Zaccheo promuoveva contro Elvezio Maffioletti due esecuzioni che terminavano col rilascio di certificati provvisori di carenza di beni per l'intero ammontare del suddetto credito.

Con petizione 14 giugno 1935 Italo Zaccheo intentava contro Eugenia Maffioletti azione revocatoria a' sensi degli art. 285/288 LEF.

Il Pretore di Locarno respingeva la petizione. Invece la Camera civile del Tribunale di appello l'accoglieva con sentenza 24 novembre 1939.

Contro questa sentenza Eugenia Maffioletti ha presentato al Tribunale federale tempestiva dichiarazione di ricorso a' sensi degli art. 56 e seg. OGF.

Considerando in diritto :

Come risulta dagli atti e in particolare dal giudizio impugnato, il credito che Italo Zaccheo ha fatto valere con l'azione revocatoria ammonta a fr. 5338,25. Se la convenuta avesse pagato questa somma, la lite sarebbe diventata senza oggetto. Il valore litigioso della presente causa non eccede adunque tale importo (RU 57 III 105 ; 38 II 333).

Poichè in concreto il valore litigioso non raggiunge gli ottomila franchi, la dichiarazione di appello doveva essere accompagnata da una memoria scritta che la motivasse (art. 67 cp. 4 OGF). Questa memoria non è però stata presentata. Non si può quindi esaminare l'appello nel merito (RU 51 II 345).

Il Tribunale federale pronuncia :

Il ricorso è irricevibile.

**13. Auszug aus dem Urteil der I. Zivilabteilung
vom 15. Mai 1940 i. S. Jenny gegen Gübelin.**

Tat- u. Rechtsfrage, Art. 81 OG. Darlehen oder Schenkung ? Die äussern Vorgänge und der innere Wille der Parteien sind Tat-, die Zugehörigkeit zu dieser oder jener Vertragsart ist Rechtsfrage.

Question de fait ou de droit ? Art. 81 OJ. Prêt de consommation ou donation ? Les événements extérieurs ainsi que la volonté des parties sont du domaine des faits, tandis que leur qualification comme particularités de telle ou telle espèce de contrat est du domaine du droit.

Questione di fatto o di diritto (art. 81 OGF) ? Mutuo o donazione ? Gli avvenimenti esteriori come pure la volontà interiore delle parti entrano nella sfera dei fatti ; invece è questione di diritto quella di sapere se questi fatti sono tali da far ammettere l'esistenza di questa o di quella specie di contratto.

Vor Bundesgericht ist, wie schon vor Obergericht, nur noch der Betrag von Fr. 4000.— streitig, den die Beklagte ihrem Bräutigam als Darlehen zum Ankauf eines Autos gegeben haben will.

Dass sie ihm diesen Geldbetrag tatsächlich hingegeben hat, ist im vorinstanzlichen Urteil verbindlich festgestellt (Art. 81 OG). Es kann sich also nur fragen, ob es sich dabei um ein Darlehen, eine Schenkung oder eventuell um ein anderes Rechtsgeschäft gehandelt hat. Das ist eine Rechtsfrage, die der Nachprüfung durch das Bundesgericht unterliegt. Hievon ist aber — und das wird von der Beklagten übersehen — die Feststellung der tatsächlichen Grundlagen zu trennen, die für die Bestimmung des Rechtsverhältnisses massgebend sind. Dazu gehören die abgegebenen gegenseitigen Erklärungen, weitere massgebende Äusserungen und, als innerer Tatbestand, der aus jenen äussern Vorgängen und den Umständen sich ergebende Wille der Parteien. Die Feststellung dieses äussern und innern Tatbestandes ist Sache des Beweises und der Beweiswürdigung und liegt in der ausschliesslichen Kompetenz der kantonalen Instanzen (vgl. BGE 43 II 779 ; 45 II 437 ; 57 II 285 ; ferner aus der jüngsten

Praxis 66 II 32). Erst wenn diese Feststellung vorgenommen ist, kann an die Frage, welchem Vertragstypus der Sachverhalt zu unterstellen sei, herangetreten werden.

Vgl. auch Nr. 7 und 10. — Voir aussi n°s 7 et 10.

V. ERFINDUNGSSCHUTZ

BREVETS D'INVENTION

14. Urteil der I. Zivilabteilung vom 27. Februar 1940

i. S. Mori gegen Ufficio Vendita Articoli Latta S. A.

Patentrecht, Legitimation zur Nichtigkeitsklage, Art. 16 PatG.
Legitimiert ist auch ein Verband, der nicht selbst Fabrikation oder Handel treibt, aber die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder gegenüber ungerechtfertigten Patentansprüchen bezweckt.

Brevets d'invention, qualité pour agir en annulation d'un brevet, art. 16 de la loi fédérale sur les brevets d'invention. A qualité pour agir, l'association qui ne se livre ni à la fabrication ni au commerce, mais qui a pour but de protéger ses membres contre les revendications (demandes de brevets) injustifiées.

Brevetti d'invenzione, qualità per promuovere azione di annullamento di un brevetto, art. 16 della legge federale sui brevetti d'invenzione. Ha qualità per agire l'associazione che non si occupa nè di fabbricazione nè di commercio, ma si prefigge la protezione dei suoi membri contro rivendicazioni ingiustificate.

.....

3. — Der Beklagte bestreitet die Aktivlegitimation des klagenden Verbandes, mit der Begründung, dieser befasse sich weder mit der Fabrikation, noch mit dem Handel von Konservendosen, sondern lediglich mit Fragen der Markt- und Preisregulierung; es fehle ihm daher das nach Art. 16 Schlussabsatz PatG erforderliche Interesse.

Dieser Einwand ist mit der Vorinstanz abzuweisen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichts

wird die Berechtigung zur Patentnichtigkeitsklage nicht nur durch rechtliche, sondern auch bloss tatsächliche, neben direkten auch durch bloss indirekte Interessen verliehen (BGE 61 II 379 und dort erwähnte Entscheide); auf diesem weitgefassten Interessebegriff aufbauend, hat das Bundesgericht sodann auch solche Personenverbände als legitimiert erklärt, bei denen sich das Interesse an der Vernichtung eines Patentes nicht unmittelbar in ihrer eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit verwirklicht, die es sich aber zur Aufgabe gesetzt haben, für die ihnen angeschlossenen Interessenten die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit gegenüber ungerechtfertigten Patentansprüchen zu wahren (nicht publiziertes Urteil vom 23. November 1937 i. S. Verband der Schweiz. Carrosserie-Industrie gegen Arquin). Es versteht sich nun von selbst, dass unter diesem Gesichtspunkt nicht nur Personenverbände in Betracht fallen; die gleichen Grundsätze müssen vielmehr auch zur Anwendung kommen auf Zusammenschlüsse in der Form von Kapitalgesellschaften. Massgebend ist allein, ob ein solcher Zusammenschluss u. a. auch die Wahrung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit der Mitglieder im erwähnten Sinne anstrebe. Diese Voraussetzung ist bei der Klägerin erfüllt. Art. 1 lit. i des « Regolamento Interno » bezeichnet als zum Zwecke der Gesellschaft gehörig « occuparsi a vantaggio comune delle Fabbriche di tutte le questioni di indole generale e particolare che possono comunque interessare il commercio degli articoli oggetto della Convenzione, promuovendo, aderendo e sostenendo efficaci azioni dirette allo scopo ». Wie die Vorinstanz zutreffend ausführt, ist die Frage, ob das schweizerische Patent des Beklagten gültig sei oder nicht, von grösster Bedeutung für die Fabrikation und den Handel mit Konservendosen, welche unbestrittenemassen zu den Konventionsartikeln gehören, weil das durch ein Patent einer einzelnen Fabrik reservierte Monopol auf ein bestimmtes Produkt für die übrigen Mitbewerber einen gewichtigen Nachteil im Konkurrenzkampf